

Tagblatt

der Stadt Zürich

Werdstrasse 21, Postfach, 8021 Zürich

Redaktion: Telefon 044 248 42 11

Verlag: Telefon 044 248 42 11

Anzeigen: Telefon 044 248 48 48

Fax: 044 241 80 22

Zustellungs-Probleme: Telefon 044 248 61 70

08.00 bis 11.00 Uhr

Städtisches Amtsblatt

Dienstag, 17. Oktober 2006, Nummer 200

Krankenkassen-Wechsel

Für gesunde und sportbegeisterte Einzelpersonen und Familien

- Alle kostengünstigen und prämierten Krankenkassen nur bei uns!!!
- Attraktive Sparvarianten für Familien mit maximalen Prämienrabatten
- Top-Prämien für sportbegeisterte Jugendliche.
- Die besten Zusatzleistungen für Kollektivversicherungen (Firmen).

Profitieren auch Sie und kündigen bis Ende November Ihre teure Krankenkasse.

Krankenkassen-Center
Tel. 044 311 33 00

Franklinstrasse 27, 8050 Zürich
Termine nur auf tel. Vereinbarung

TD435L

Echo

no@tagblattzuerich.ch oder per SMS
wort ECHO und dann Ihre Meinung) an
immer 920 (50 Rappen/SMS)
hat Sie heute gefreut oder
wert? In der Stadt, im «Tagblatt»
sonst auf der Welt? Sagen Sie uns
Ihre Meinung per E-Mail oder SMS.

grüsse das ganze Team vom
Hospital Waid, Station D0. Es ist
ssig, mit Ihnen zu arbeiten. So
aufgestelltes und motiviertes
n.
Thomas

geht anscheinend immer noch
essen, dass das schöne und inte-
ante Altstadtquartier rechts der
nat aus mehr besteht als nur der
iffen Ausgehmeile für Agglos.
ers ist es wohl nicht zu erklären,
die romantische, von Ladenber-
ern, Gewerbetreibenden und ein-
en Anwohnern finanzierte Weih-
tsbeleuchtung am Rindermarkt/
markt, an der Froschau- und
ngasse keine Erwähnung fin-
RS.

ke, Herr von Arx von der UBS
ikon, Sie haben mich ja wie eine
onärin behandelt.
marianne schwander

Bäckerei Buchmann wechselt den
tzer. Ist der neue Besitzer fähig,
besten Bürlis von Zürich genauso
und knusprig zu backen? Wenn
soll Buchmann seine Geschäfte
weiterführen. Sonst gibt es
Vorderen Sternen auch keine
ste mehr mit feinen Bürlis. bf

PC-Probleme?

Support für Privatpersonen
KMU

blemlösung aller Art im PC-
ich: Internet, E-Mail, Betrieb-
system, Hardware, Software
L und High-Speed-Anschluss,
Security, Datensicherung,
zwerke (inkl. Wireless LAN)
Schulungen, etc.

Montag - Samstag
ünstige Fr. 70.- pro Stunde

076 548 65 69

beratung durch Herr Kuhn

TJ953L.m

«Wer pokert, muss cool sein»

In der Pokeracademy lernen Anfänger von Profis, wie der Rolls-Royce unter den Kartenspielen funktioniert

Internetpoker boomt. Heimische Holz-
ische werden in Pokertische umgewan-
delt. «Das verstaubte Image der halbkri-
minellen Welt ist weg, Poker begeistert im-
mer mehr junge Leute und Frauen», sagt
Claudia Chinello, Croupier und Mitgründe-
rin der neuen Pokeracademy. Anfänger wer-
den nächste Woche erstmals in einem drei-
einhalbstündigen Kurs in die Kunst des Kar-
tenspiels eingeführt und somit fit gemacht
für das Spiel im Casino. «Das Problem ist,
dass es schweizweit keinen Ort gibt, wo man
ausserhalb des Casinos legal Poker spielen
kann», sagt Chinello. Trotzdem geht sie von
einer grossen Dunkelziffer an Personen aus,
die zu Hause oder an geheimen Orten po-
kern. Das Gesetz erlaubt zwar das gelegent-
liche Glücksspiel im Freundeskreis, doch so-
bald es regelmässig gespielt wird, warten
Geldstrafen von bis zu 500 000 Franken oder
gar Gefängnis.

Gerade hat Chinello bei der Eidgenössis-
chen Spielbankenkommission eine Eingabe
eingereicht. Sie will erreichen, dass Poker
nicht mehr als Glücksspiel, sondern als Ge-
schicklichkeitsspiel Akzeptanz findet und
somit überall gespielt werden darf, wie dies
auch in Österreich der Fall ist. «Für mich hat
Poker mit Glücksspielen wie Roulette und
Black Jack nichts zu tun. Auch ist es das ein-
zige Spiel, bei dem man gegen andere und
nicht gegen die Bank spielt.»

«Wir sind kein Pokertreff, wir zeigen, wie man mit Poker Geld verdient»

«Beim Poker geht es immer um Geld. Wer
gewinnen will, muss einfach gut sein», ist
Chinello überzeugt. Berechnungen, Bluffs
und psychologische Analysen zeichnen das
Spiel aus, das als Rolls-Royce unter den
Kartenspielen gilt.

In den Räumlichkeiten der Pokeracademy
an der Badenerstrasse im Kreis 4, in Gattli-
kon und in Obfelden wird die Variante Texas
hold'em gelehrt. Es gibt Kurse für blutige
Anfänger und Kurse für all jene, die ihr Kö-
nnen optimieren wollen. Profis möchte man



Poker: Die beste Fünfkarten-Hand gewinnt.



«Poker ist ein Geschicklichkeitsspiel und hat mit Glück nichts zu tun.» Claudia Chinello gibt Pokerkurse für Anfänger.

BILDER: SIGGI BUCHER

bewusst nicht ansprechen. «Wir sind kein Po-
kertreff, wir zeigen, wie man mit Poker im
Casino Geld verdient, verraten Tipps und
Tricks.» Die Teilnehmerinnen und Teilneh-
mer lernen in den Abendkursen die Wertig-
keiten der Kartenblätter kennen: von der
niedrigsten Karte, der High Card, über die
Strasse, das Full House, Four of a Kind bis
hin zum Royal Flush mit der Gewinnkombi-
nation Zehn, Bube, Dame, König, Ass. Am
Ende des Abends sollen sich die Teilnehmer
fit genug fühlen, um ein Turnier zu spielen.

Ein Zeitungsinsarat hat Chinello den Weg
in die glamouröse Spielerwelt geebnet. «Das
Casino Zürichsee in Pfäffikon suchte Crou-
piers. Mich interessierte diese Welt», erzählt
sie. Sie liess sich vom Casino ausbilden und
stand danach zweieinhalb Jahre allabend-
lich hinter dem Roulette-Tisch; schaute zu,
wie Existenzen verspielt und Riesensummen
gewonnen wurden. Durch ihre Nachtaktivi-
tät verlor sie ihren Freundeskreis, ihre Be-
ziehung ging in die Brüche. «Die Lust, um
Glück zu spielen, verging mir schnell», sagt
Chinello. «Wenn jemand 10 000 Franken pro
Abend verliert, kann man davon ausgehen,
dass er es sich leisten kann. Schlimmer sind
Durchschnittsverdiener, die täglich 100
Franken verspielen und der Spielsucht all-

mählich verfallen. Und davon gibt es viele.»
Am meisten Spass bereiteten ihr die Wochen-
enden, wo neue Leute ins Casino kamen, die
zum ersten Mal Jetons in den Händen hiel-
ten. «Innen gings ums Entertainment, nichts
weiter.»

Claudia Chinello ist eine Spielernatur. Sie
liebt das Spiel um Geld. «Wenn mir 100 Fran-
ken nicht zu schade sind, spiele ich auch Rou-
lette. Poker aber spiele ich im Casino regel-
mässig, denn hier lässt sich mit guter Tech-
nik viel Geld verdienen.» Im Grandcasino Ba-
den gewann sie bereits die Ladies Poker
Championship und nahm 800 Franken mit
nach Hause. Chinello hat Grosses vor: Sie
will in die Fussstapfen von Rino Mathis, ei-
nem der wenigen Profi-Pokerspieler der
Schweiz, treten. «Ich will vom Pokern leben.»
Mit der Pokeracademy möchte Claudia
Chinello keine Spielergeneration heranzüch-
ten. «Zigaretten, Sport und selbst der Beruf
können zur Sucht werden, wenn man die
Grenzen nicht kennt», ist sie überzeugt.

Nervös würde sich Chinello niemals an ei-
nen Pokertisch setzen. «Wer pokert, muss
cool sein und selbstbewusst auftreten. Wer
gut blufft und nervenstark ist, verunsichert
die anderen und hat somit gute Chancen, den
Pot zu holen.»
Ginger Hebel

■ Erste Pokerkurse für Anfänger: 25. Ok-
tober, 15. November, 14. Dezember (120 Fr.).
Ladies Poker Night: 21. November
Anmelden über: www.pokeracademy.ch
oder Tel. 044 710 30 10. Am 8. November um
22 Uhr wird auf Star TV die erste in der
Schweiz produzierte Pokersendung
ausgestrahlt. Infos unter www.allinpoker.ch

Texas hold'em.

Texas hold'em ist die in Casinos am
häufigsten angebotene Art des Kar-
tenspiels Poker und wird auch an den
Weltmeisterschaften in Las Vegas ge-
spielt. Hold'em bezeichnet jene Vari-
anten, bei denen fünf offene Karten
(Community Cards) in die Mitte des Ti-
sches gelegt werden, die für jeden
Spieler zur Bildung seiner Pokerhand
verwendet werden können. Alle Spie-
ler erhalten zu Beginn zwei verdeckte
Karten (Hole Cards). Ziel ist es, die
höchste Poker-Kombination zu erzie-
len und mit geschickter Spielweise die
anderen zum Aufgeben zu bewegen.

Collection
HERRENMODE
KAENZIG

De Kaenzig hät's
für alli Männer

